



## Donnerstag, 19. September

19.30 Uhr – Rathaus-Atrium

### Auftakt – Die Nacht

Werke lateinamerikanischer Komponisten sowie von **Franz Schubert** und **Norbert Burgmüller**



**Anja Lechner**,  
Violoncello  
**Pablo Márquez**,  
Gitarre

Das von der Kritik hochgelobte Duo Anja Lechner und Pablo Márquez

bringt in der selten zu hörenden Kombination von Violoncello und Gitarre unter anderem Franz Schuberts berühmte „Arpeggione-Sonate“ zum Klingen. Ein Werk, das ursprünglich für ein Instrument, das man „Bogen-Gitarre“ oder „Gitarre-Violoncell“ nannte, geschrieben wurde, das bereits zu Lebzeiten des Komponisten als Exot galt und heute praktisch ausgestorben ist. Den Kontrapunkt zu den romantischen Programmschwerpunkten bilden virtuose Werke zeitgenössischer lateinamerikanischer Komponisten, die mit farbenreichen Klängen und packenden Rhythmen für sich einzunehmen wissen.

## Samstag, 21. September

19.30 Uhr – Laurentiuskapelle

### „Wunderbar, dass es keine Componistinnen giebt“?



*Pelion Duo*

Werke von **Fanny Hensel**,  
**Luise Adolpha Le Beau**  
und **Edvard Grieg**

#### Pelion Duo

**Trude Mészár**, Violoncello  
**Henrike von Heimburg**,  
Klavier

Jahrhundertlang galten Komponistinnen als exotische Randerscheinungen im männerdominierten Musikbetrieb. Nur wenige Künstlerinnen konnten sich angemessen Gehör verschaffen. Allzu oft wurden ihre künstlerischen Leistungen belächelt und ihre Werke als unnötige musikalische Nebenprodukte abgetan. Der Philosoph Otto Weininger attestierte Frauen gar eine generelle „Unfähigkeit zu abstraktem Denken“ und sah darin den Grund für „das Fehlen genialer Komponistinnen“. Die jungen Künstlerinnen des Pelion Duos widerlegen dieses Vorurteil eindrucksvoll und beweisen mit viel Spielfreude und großer Hingabe, welche weiblichen Ausnahmetalente es auch in früheren Zeiten gab.

## Sonntag, 29. September

18.00 Uhr – Katholische Kirche St. Peter

### Die exotischen Geschwister der Klarinette

Werke von **Antonio Vivaldi**, **Georg Philipp Telemann**,  
**Christoph Graupner**, **Luigi Cherubini** u. a.



*Volker Hemken*

**Volker Hemken**, Sopran- und Bass-Chalumeau, Bassklarinette  
**Esther Valentin**, Mezzosopran  
**Ensemble Operino**

Die preisgekrönte Heidelberger Mezzosopranistin Esther Valentin und der Solobassklarinettist des weltberühmten Leipziger Gewandhausorchesters Volker Hemken stellen in diesem von geistlichen Werken geprägten Programm die exotischen Geschwister der Klarinette ins Zentrum des musikalischen Geschehens. Die große klangliche Affinität des warm tönenden Klarinettenklangs zur menschlichen Singstimme hat Komponisten vom Spätbarock bis in die Moderne immer wieder aufs Neue begeistert.

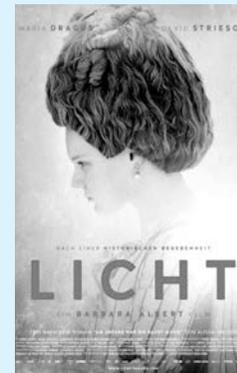


*Esther Valentin*

## Donnerstag, 3. Oktober

11.00 Uhr – Luxor-Filmpalast

### Film-Matinee „Licht“ (2017)



Spielfilm von Barbara Albert nach dem Roman „Am Anfang war die Nacht Musik“ von Alissa Walser über die blinde Wiener Komponistin, Pianistin und Sängerin Maria Theresia Paradis (1759–1824) – auch sie eine Exotin. Mit einer Einführung von Dr. Timo Jouko Herrmann, künstlerischer Leiter der „Walldorfer Musiktage“.

Eintrittskarten ab 5,50€, nur im Luxor-Filmpalast erhältlich.

## Samstag, 5. Oktober

19.30 Uhr – Astoria-Halle



### Ameisenbären mit Musik

mit der Forscherin und Autorin **Lydia Möcklinghoff** und der Band **The Bär Necessities**



*Lydia Möcklinghoff*

Die in Walldorf aufgewachsene Forscherin und Buchautorin Lydia Möcklinghoff gilt als Koryphäe auf dem Gebiet der Ameisenbärenforschung. Ihre bei Feldstudien in Brasilien gemachten Erlebnisse bringt sie auf humorvolle Weise in Büchern, Vorträgen und Talkshows einem breiten Publikum näher. Zusammen mit der eigens gegründeten Band The Bär Necessities schafft sie es auf unterhaltsame Art, das Thema von akademischer Trockenheit zu befreien.

